

## Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. Joh 8,1-11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt.

Mose aber hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?

Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: **Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.** Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?

Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.

## 5. Fastensonntag 3.4.2022

Bildquelle: Bretbacher

### Gedanken zum Evangelium:

Gesetze sind notwendig, um ein Zusammenleben von Menschen zu regeln. Wie die Menschen einer Gesellschaft sind, so sollen auch ihre Gesetze ausgestaltet sein.

Grenzen sind notwendig, um das Zusammenleben zu schützen. Gesetze und Grenzen engen aber auch ein. Verkleinern die Sichtweise. Fördern das Kirchturmdenken.

Jesus hebt die Gesetze seiner Zeit nicht auf. Grenzen und Gesetze bleiben gültig. Die Erfüllung dieser muss aber in Liebe, Geduld und mit Verständnis erfolgen.

Der Verstoß gegen das Gesetz ist offensichtlich. Ehebruch ist sündhaft. Jesus, fragt, ob diese Regeln auch wirklich zu den Menschen in seiner Gesellschaft passen.

Wer von Euch ist ohne Sünde? Der darf richten und strafen, alle anderen sollten dies dem Vater im Himmel überlassen.

Die Menschen fühlen die Richtigkeit seiner Argumente, sie schämen sich und gehen weg. Übrig bleibt der schuldbeladene Mensch.

Jesus spricht auch kein Urteil, er verlangt einen neuen Anfang im Leben, er will Umkehr, hin zu seinem Vater!

